



Dieter Richter

Chef der „Pfeffermühle“

...begegnet

„Ich brauche keine Bücklinge in meiner Mannschaft.“ Dieter Richter, Geschäftsführer des Kabarett Leipziger Pfeffermühle, ist halt selber kein Bückling. Mit 22 Lenzen flog der heute 58-jährige gelernte Möbeltischler von der Leipziger Theaterhochschule „Hans Otto“, da er nachweislich West-Radio hörte. Bereits seine erste Rolle als Polizist beim Wittenberger Theater schlug ein wie eine Bombe: „Ich kontrollierte bei den Gästen die Ausweise, und so mancher Zuschauer duckte dabei verschüchtert den Kopf“, amüsiert sich der verheiratete vierfache Familienvater und seit Kurzem erstmalige Opa und Onkel.

Neun Jahre später schlug er beim Komitee für Unterhaltungskunst das karriereträchtige Engagement beim Berliner Metropol-Theater aus, weil er nicht für den grobschlächtigen Intendanten spitzeln wollte. Statt nach Berlin verschlug es Dieter Richter (Foto: ak) somit in seine Heimatstadt Leipzig – ein Jahr, nachdem den damaligen Kabarettisten der Pfeffermühle 1979 der Überlebenshahn wegen zu spitzer Feder zugedreht wurde. Von August 1980 bis heute hat es für den passionierten Tennisspieler keine weitere berufliche Station mehr gegeben – sein 30-jähriges Pfeffermühlenjubiläum naht. Seit 2003 ist er Geschäftsführer, seit verganginem September ist „die Mühle“ eine Ein-Mann-gGmbH. „Dies ist das kabarettistische Traditionshaus Deutschlands, daran kann keiner rütteln“, meint er wie ein Fels in der Brandung.

„Nach 46 Jahren hat man uns die Spielstätte weggenommen“, hat er den baulicherseits zwangsläufigen Umzug vom Böhsehaus in das jetzige Interim Gottschedstraße außerhalb des City-Rings nicht so recht verkräftet. Doch umso forscher stellte er diese Woche seine Umzugspläne vor: Katharinenstraße 17 soll ab 1. November die neue Pfeffermühle-Stammadresse lauten: „Als einziges Kabarett der Stadt wollen wir jeweils um 20 Zentimeter erhöhte 14 Stuhlreihen für maximal 199 Gäste anbieten.“ Rund 55 Plätze sollen vom Rang aus den aktiven Blick auf kabarettistische Offensiven ermöglichen. Dieter Richter schluckt gegenüber hallo!: „650.000 Euro kostet der Plan samt Gastronomie. Wir suchen händierend Sponsor, die einen der 199 Stühle kaufen, um dort zeitlebens Gratis-Premieren genießen zu dürfen.“ Also doch ein bisschen „bücklingen“ erlaubt? ak

Ein schmutziger Engel

„Skandalfilm“-Mimin exklusiv interviewt

■ Mit ihrem neuen Kinofilm „Engel mit schmutzigen Flügeln – Der Himmel kann warten“ hat TV-Nonne Antje Nikola Mönning aus der Serie „Um Himmels Willen“ lange vor Filmstart für mächtig Wirbel gesorgt. Am kommenden Montag, 20 Uhr, kommt die Schauspielerin gemeinsam mit Regisseur Roland Reber und Schauspielkollegin Marina Anna Eich ins Cineplex nach Leipzig-Grünau zur Vorpremiere und stellt sich dem Publikum. Ab kommenden Donnerstag läuft der Film regulär in Leipzig. hallo! Leipzig sprach vorab mit Antje Nikola Mönning.

Sie touren gerade durch die deutschen Kinos. Wie sind die Reaktionen der Zuschauer auf Sie und Ihren Film?

Die Reaktionen sind fast durchweg positiv. Im Kinosaal selbst bekomme ich viele Rückmeldungen und Fragen. Anschließend im Foyer wollen einige Zuschauer noch weiter diskutieren, was mich sehr freut. Berührungängste gibt es keine. Ich glaube, die, die welche hätten, kommen erst gar nicht ins Kino.

Waren die Kritiker vielleicht überfordert mit einer Nonne, die plötzlich alles zeigt?

Wie die aktuelle Moraldiskussion in der katholischen Kirche deutlich macht, dürften die meisten ihrer Nonnen da wohl auch keine Probleme haben, denn das kennen sie ja von ihrem Beichtvater. Zudem ist die Fachpresse überwiegend sehr lobend. Überfordert sind nur einige Lokalredakteure, für die Wetten Dass...? schon hart an der Pornografiegrenze

operiert. Da „Um Himmels Willen“, diese Nonnen-Soap, an lächerlichen Klischees nicht spart, war für mich die einzige Umstellung die, schauspielerisch tätig zu sein. Bei „Um Himmels Willen“ habe ich mich eher wie eine weichgespülte Marionette gefühlt, die den Anweisungen eines noch schwammigeren Regisseurs Kadavergehorsam zu leisten hatte. Hier durfte ich Schauspielerin sein, das ist der Unterschied.

Wie viel „Nonne“ steckt in einem „Engel mit schmutzigen Flügeln“ und umgekehrt?

Ich glaube, in uns allen steckt beides. Die Heilige und die Hure. Das Leben hat viele Gesichter. Meiner Meinung nach ist jeder Mensch aus vielen Facetten zusammengesetzt. Bei mir privat überwiegt der Engel, allerdings schmutzig.

Der Film lief auf Festivals in ausverkauften Kinosälen. Wollen die Zuschauer „die Mönning“ einfach mal nackt sehen?

Jeder wird schon seine Gründe haben. Die Publikumsgespräche nach den Vorstellungen allerdings lassen mich doch stark vermuten, dass sie den Inhalt und nicht meine Brüste meinen. Obgleich Zweiteres mir als Exhibitionistin ebenfalls recht wäre. Ich denke, dass der eine oder andere kommt, um nackte Engel zu sehen, und mit vielen selbstreflektierten Fragen das Kino wieder verlässt.

„Tiefsinnigkeit“ und „Kreativität“ sind zwei der Lobesworte für den Film: Wodurch unterscheidet sich der Film von der Pornografie?

Größte Skizzenschau weltweit

GRASSI-Ausstellung über Meissener Porzellan-Entstehung

■ „Kein Museum, keine Sammlung der Welt hat ein derart umfangreiches Material in den Magazinen wie wir!“ Dr. Eva Maria Hoyer, Direktorin des GRASSI Museums für Angewandte Kunst, blitzte diese Woche bei der Eröffnung der Sonderausstellung „Exotische Welten. Der Schulz-Codex und das frühe Meissener Porzellan“ der Stolz

hen sich 124 Wechselrahmen mit dem Schulz-Codex an zwei GRASSI-Ausstellungswänden aneinander – eine Komposition, die in dieser Gesamtheit noch niemals öffentlich präsentiert wurde.

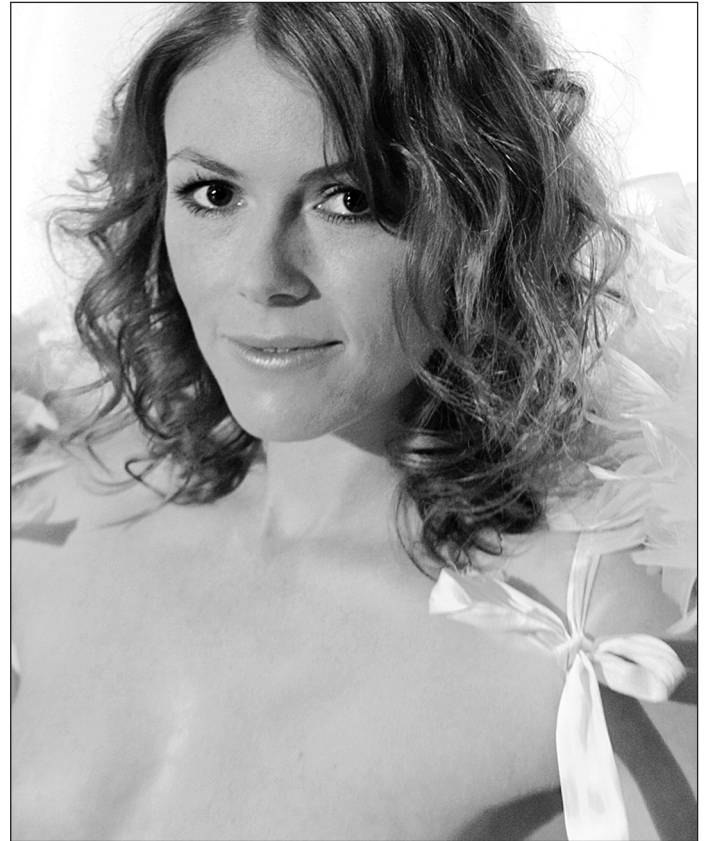
In der Mitte dieses größten Ausstellungsraumes sind 115 Porzellanarbeiten platziert, die die Musterblätter als Vorlage hatten. Sie



Unbeschwertes chinesisches Leben auf grünem Rasen – das Leitmotiv für die damaligen Meissener Porzellan-Bemalungen. Foto: ak

aus den Augen. Gemeint sind 124 Nachlass-Musterblätter des Leipziger Kaufmanns Georg Wilhelm Schulz (1873-1945), die als Malvorlage für den wohl berühmtesten Meissener Porzellanmaler Johann Gregorius Höroldt (1696-1775) dienten. Wie Perlen an der Kette rei-

stammen von 25 Museen und Privatsammlungen und zeigen allesamt sogenannte Chinoiserien. So wird die damals beliebte Motivwahl aus der Frühzeit der Meissener Porzellan-Manufaktur bezeichnet. „Asiatische Alltagsmalerei“ wäre die passende neuzeitliche Formu-



Antje Nikola Mönning, eine der drei Hauptdarstellerinnen aus „Engel mit schmutzigen Flügeln – Der Himmel kann warten“. Foto: pf

Die Kinoleinwand ist wie ein Spiegel, es kann nichts anderes herausblicken als hineinschaut. Oft ist der Wunsch der Vater des Gedankens. Zudem würden die Hofer Filmtage oder das Internationale India-Festival keinen Porno einladen.

Wie viel „Nonne“ und wie viel „Engel mit schmutzigen Flügeln“ steckt in

Ihnen privat zu Hause auf der Couch?
Das überlasse ich der Fantasie des Zuschauers.

Interview: Sandra Richter

KANZLEI NUSSMANN
Rechtsanwältin & Mediatorin
Marion Peper
Fachanwältin für Familienrecht
Mitglied des Bundesverbandes Mediation e.V.
Die neue Rechtsprechung vom 03.02.10 gibt den Schwiegereltern Anspruch auf Rückgabe von Geschenken gegenüber den Schwiegerkindern bei Trennung.
Wir informieren Sie über Ihre Ansprüche bei Trennung und Scheidung in unserem kostenfreien Vortrag
am 18.03.2010, 18:00 Uhr.
Ihre Teilnahme ist nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung möglich.
Telefon & Notrufdienst
0341/98 38 98-0
Humboldtstraße 15 • 04105 Leipzig
Zweigpraxis
www.KANZLEI-NUSSMANN.de

Gegen Salzfraß!!!
Autowäsche 
Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie:
+ Komplett-Wäsche Titan-Wachs
inkl. Aktiv-Schaum, Heißwachs, Perlglanz, Unterboden-Wäsche, Unterboden-Rostschutz, Felgen
inkl. Titan-Wachs
● Cabrio geeignet
● hochwertiges Polymer-Wachs
● Farbauffrischung für den Lack
~~19,-~~ nur € **8,-**
Außerdem bieten wir Ihnen zu günstigen Preisen:
● Innenreinigung
● Fensterreinigung
● Lack-Polituren
● Nano-Versiegelungen
Gültig bis 20.03.2010
Einlösbar: CleanCar Leipzig Saarländer Straße 2